

E.P.D. Der Rat der Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands hat am 23. Februar ein Wort an die Pfarrer gerichtet, das in der gegenwärtigen Entscheidungsstunde dankbar aufgenommen werden wird. Wir entnehmen diesem Wort nachfolgende Ausführungen:

"Die Bedeutung der Wahl liegt darin, dass sie nicht nur die Körperschaft schaffen soll, die über Verfassung und Ordnung der DEK. entscheidet, sondern auch zugleich zahlenmässig feststellt, wieviele Wahlberechtigte sich auf die Seite der Bekennenden Kirche, wieviele sich auf die Seite der deutsch-christlichen Nationalkirche stellen. Diese Feststellung kann zu entscheidenden Folgen rechtlicher und vermögensrechtlicher Art führen (!)....

Im bisherigen Kirchenkampf ging es uns nicht um Sonderinteressen der überlieferten Landeskirchen..... Es ging auch der Bekennenden Kirche nicht darum, sich ein selbstsüchtiges Eigenleben abseits der Volksgemeinschaft zu sichern. Sie hat im Gegenteil um die Erfüllung ihres Auftrages gekämpft, inmitten unseres Volkes und zu seinem Heil das reine, unverkürzte Evangelium mit allem Nachdruck zu bezeugen und die Sakramente stiftungsgemäss zu verwalten. Dafür hat sich die Bekennende Kirche auf jede Gefahr eingesetzt und dafür kann kein Opfer zu gross sein. Es ging und geht um den ersten Artikel der Verfassung:

"Die unantastbare Grundlage der DEK. ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es uns in der Heiligen Schrift bezeugt und in den Bekenntnissen der Reformation neu ans Licht getreten ist. Hierdurch werden die Vollmachten, deren die Kirche für ihre Sendung bedarf, bestimmt und begrenzt."

Dabei war die biblisch-reformatorisch begründete unzweideutige Abwehr der Irrtümer der "Deutschen Christen", die in der Theologischen Erklärung der Barmer Bekenntnissynode ausgesprochen ist, massgebend und ist es als kirchliche Entscheidung noch heute.

Es geht auch bei der bevorstehenden Wahl nicht um theologische oder juristische Einzelheiten oder gar Spitzfindigkeiten, sondern um die Grundentscheidung des Glaubens, um ein jedem Christen verständliches Entweder - Oder.

Entweder eine evangelische Kirche, die bei diesen unantastbaren Grundlage bleibt, die allein aus dem Worte Gottes Alten und Neuen Testaments lebt, getreu dem Willen und Auftrag ihres Stifters und alleinigen Herrn, und darum getreu dem Glauben der Väter,

oder ein religiöser Verband, der seinen Glauben auf neue Offenbarungen abstellt, seine Grundsätze der Zeitstimmung anpasst, die Aufgaben von Kirche und Staat durcheinander wirft und den Anspruch auf den Namen einer evangelischen, überhaupt christlichen Kirche verliert.

Entweder Ein Christentum in der Gefolgschaft des Christus, der durch Seine Erlösungstat Gotteskinder, neue Menschen, Erben in Seinem Reich und damit dienstwillige Glieder von Volk und Familie schafft,

oder ein willkürlich zurechtgemachtes Christentum, das Stück für Stück der biblischen Wahrheit preisgibt, unserem Volk mehr und mehr die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes damit verschliesst und sich Schritt für Schritt in die neue Religion des Deutschglaubens auflöst.

Dieses Entweder-Oder muss in aller Deutlichkeit herausgearbeitet und jede vernebelnde Vermittlung abgelehnt werden.

Gemeinsam haben wir, Geistliche und Gemeindeglieder jeden Standes, evangelische Männer und Frauen einzutreten für Bibel und Bekenntnis, für die Kirche der Väter, für die Freiheit ihrer Verkündigung, für die rechte christliche Unterweisung unserer Jugend, für die Erhaltung ihrer Liebeswerke zum Besten unseres Volkes, für eine an das Wort Gottes und das Bekenntnis gebundene Kirchenleitung.

Wir wollen es gemeinsam unserem Gott befehlen, dass wir an unserem Teil unseren Kindern und unserem Volk die Kirche unter dem Wort erhalten und erkämpfen mögen" -